



» FUSSGÄNGERCHECK « FÜR STÄDTE & GEMEINDEN

Warum ein «Fußgänger-Check»

Wer zu Fuß unterwegs ist, ärgert sich über unnötige Schwachstellen und Engpässe des Wegnetzes: Hier wird das Trottoir durch parkierte Autos verstellt, dieser Übergang über eine stark befahrene Strasse ist nicht sicher und dort zeigt ein Trampelpfad, dass für eine viel begangene Route eine Verbindung fehlt.

Mit dem «Fußgänger-Check» sollen im Sinne einer Qualitätssicherung die Schwachstellen des Fußwegnetzes aufgespürt werden und im Rahmen der Umsetzungsmöglichkeiten erste Maßnahmen vorgeschlagen werden – ein Kurzkonzept im Sinne der Eruierung von Potentialen erfolgen.

Ein Instrument für ein besseres Fußwegnetz

Ziel dieses Verfahrens ist, die Schwachstellen des Fußwegnetzes zu erkennen und Verbesserungsvorschläge anzuregen. Herzstück des Vorgehens ist eine gemeinsame Begehung bei der die Stärken und Mängel im Wegenetz erfasst werden.

- erste Erkenntnisse können rasch und kostengünstig erfasst werden
- Personen aus unterschiedlichen Bevölkerungsschichten, welche das Gebiet täglich als FußgängerInnen kennen mit ihren Erfahrungen einbeziehen.
- Einbeziehung der zuständigen Stellen - unkomplizierte Lösungsfindung schon vor Ort - standardisiertes Vorgehen - kostengünstige Durchführung.
- Der «Fußgänger-Check» kann lokales Wissen der FußgängerInnen mit verantwortlichen Behörden zusammen bringen und schafft so den Rahmen für einen Dialog.

Ziele

- Vermittlung vertiefter Informationen über die konkreten Bedürfnisse von FußgängerInnen vor Ort
- Erhebung von Schwachstellen / Potentialen im Fußwegnetz
- Vorschläge zur Verbesserung von Problemstellen
- Rasche Umsetzbarkeit / erster Resultate
- Geringer finanzieller und personeller Aufwand
- Umsetzbare Maßnahmen haben Priorität
- Ergebnisprotokoll: kurz-, mittel, langfristige Maßnahmenbündel



Was beinhaltet der Fußgängercheck (Ablauf, Themen, etc.)

Der Fußgänger-Check wird innerhalb eines halben Tages bis zu 2 Tagen – je nach Gebietsgröße – durchgeführt, enthält je nach Umfang Beobachtungen, Fußgängernetzanalysen, jedenfalls das Abholen des lokalen Wissens in gemeinsamen „Audits“ mit einzelnen Bevölkerungsgruppen – zumeist Kinder / Jugendliche / Ältere Menschen. Komfortfragen und Sicherheitsaspekte für FußgängerInnen stehen im Mittelpunkt.



Nach einer Einführung zu den wichtigsten Zielen des Fuß-checks werden in einem ersten Teil die Wohlfühlorte und Stolpersteine gemeinsam in der Gemeinde ermittelt.

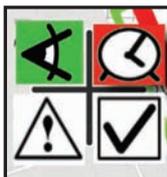
Vorbereitung Audit: Die Schwachstellen im Fußwegnetz werden abgefragt und protokolliert. Gemeinsam mit den Anwesenden wird eine Route / der Schwerpunkt für eine Begehung festgelegt.

AUDIT: In einem zweiten Teil werden im Rahmen einer Besichtigung vor Ort die bedeutsamen Punkte im Fußgängernetz gemeinsam besichtigt. Gewünschte Aufenthaltsorte, Fußgängerbedürfnisse und -qualitäten, als auch bislang vorherrschende Stolpersteine werden direkt im Straßenraum besprochen. Gegebenenfalls können gemeinsam entwickelte Lösungsvorschläge gleich vor Ort festgehalten werden. Ein abschließendes Protokoll hält sämtliche Ergebnisse des Fußgängerchecks (mit den jeweiligen Zielgruppen) bzw. des Audits fest.

Beim FußgängerInnencheck geht es beispielsweise um die Fragen:



Bestehen direkte Wegeverbindungen?
Welche Verbindungen sind unterbrochen?



Wie komfortabel sind die Kreuzungsbereiche?
Sind die Grünzeiten ausreichend?
Können Blickbeziehungen zum MIV hergestellt werden?



Sind die Wege frei von Behinderungen?
Gibt es genug Platz für den Fußverkehr?
Kommen die zu Fuß Gehenden einander in die Quere?



Können Sie die Straße am gewünschten Ort sicher queren?
Müssen sie dazu lange warten?



Werden Umfeldqualitäten beachtet, ist das Umfeld ansprechend gestaltet?
Besteht ein gehfreundlicher Belag?
Sind die Fußwege gut erhalten?



Regen die Bedingungen Sie zum Gehen an?
Ist das Gehen erfreulich?



Ist das Fußwegnetz für alle zugänglich?
Gibt es Rastmöglichkeiten (Sitzbänke,...)?
Können sich Kinder und Jugendliche frei bewegen?
Ist ausreichend Sicherheit gewährleistet?



Fühlen Sie sich im Verkehr sicher?
Wird zu schnell gefahren?
Fühlen Sie sich bedroht?



Wie sind die Bedingungen nachts?
Gibt es subjektive Angst-Orte?



Gibt es Aufenthaltsqualitäten im Haltestellenbereich?
Ist die Haltestelle witterungsgeschützt?

Output des Fußgängerchecks

Der Output ist eine Auditprotokoll in welchem die wichtigen Ergebnisse der gemeinsamen Begehung festgehalten werden – gegebenenfalls dazu planliche Verortungen.

Als Ausblick für ein mögliches Detailkonzept werden die nächsten möglichen Schritte (kurz-, mittel- und langfristig) für die Umsetzung – in Abstimmung mit der Gemeinde / Stadt - genannt und in einem Bericht aufgelistet (entspricht auch der Priorisierung der vorgeschlagenen Maßnahmen).

Berücksichtigung finden v.a. Umsetzungsaspekte auf lokaler Ebene!



Der Aufwand und die Kosten

Je nach Gebietsgröße / Gemeindegröße / Themenvielfalt und Beobachtungsdichte:

Tagespauschale:

€ 620,- für Mitgliedsgemeinden,

€ 700,- für Nichtmitgliedsgemeinden (zur Abdeckung der Selbstkosten, enthält keine USt).

Eine Halbtagespauschale für eine reine Erstbegehung ohne Bericht ist in jedem Fall zu verrechnen.

Sie haben Interesse an einem Pilotprojekt / Schnellcheck?

Kontakt: www.walk-space.at | office@walk-space.at | Tel.: ++43/69912375441

Infos auch unter: <http://www.walk-space.at/Service/fusscheck.html>

DI Dieter Schwab

